

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift
Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft
Band: 178 (2012)
Heft: 4

Artikel: Generalstabsoffiziere : wichtige Botschafter für die Armee
Autor: Arnold, Michael
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-309567>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.06.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Generalstabsoffiziere: Wichtige Botschafter für die Armee

Generalstabsschule und Gesellschaft für Generalstabsoffiziere konnten am 23. Februar 230 Teilnehmer am Korpsgeist-Anlass in Kriens begrüßen. Und die Botschaft war klar: Die Qualität dieses zentral wichtigen Dienstzweiges kann nur gesichert werden, wenn Top-Offiziere dafür gewonnen werden können, vermehrt auch wieder aus der Miliz. Militärische Generalisten als Skelett für die höhere Führung, aber auch als Vermittler und Vorkämpfer für die Anliegen einer modernen Armee.

Michael Arnold
Stellvertretender Chefredaktor ASMZ

Es ist kein Geheimnis, dass auch das Korps der Generalstabsoffiziere im Umbruch begriffen ist. Ein zunehmender Teil kennt die Armee 61 – und damit den Ernst einer unmittelbar vorhandenen militärischen Bedrohung – nur noch vom Hörensagen. Die einst grosse Armee mit einem hohen Bedarf an Kadern inklusive Generalstabsoffizieren und unbestrittener «raison d'être» wurde ohne Unterlass zurückgebaut auf eine Streitmacht, die gerade noch zwei Prozent Anteil an der Bevölkerung ausmachen soll. Langfädige, mitunter auch weltanschaulich gefärbte Diskussionen um Wehrpflicht, Milizsystem, Bestände, Finanzen sowie das Primat der privaten Lebensentwürfe haben zermürbt, was ehemals feststand und viele Fähige demotiviert, eine Kaderlaufbahn im Militär zu ergreifen.

Es gibt aber auch Lichtblicke: Am 2. März wurden in der Kirche St. Paul in Luzern 35 Offiziere durch Brigadier Daniel Lättsch, Kommandant der Generalstabsschule, promoviert und zum Major i GSt befördert und durch KKdt André Blattmann, Chef der Armee, in das Korps der GSt Of aufgenommen. 13 Milizoffiziere, 21 Berufsoffiziere sowie ein Berufsmilitärpilot haben die anspruchsvolle Ausbildung geschafft. Herzliche Gratulation!

Einfach und flexibel bleiben...

«Armeen sind da, um Krisen, Kriege und Katastrophen zu bewältigen», hielt der neue Kdt der GSt S, Br Daniel Lättsch, eingangs fest. Den Ernstfall kennt nie-

mand genau, doch gilt es vorzusorgen, auch im Einsatzspektrum «Verteidigung». Die intellektuelle Auseinandersetzung muss mit den zum Teil undenkbar scheinenden Inhalten anfangen, die Methodik ist

«Je älter wir werden, desto besser waren wir.»

CdA in Anspielung an die etwas verklärte Rückschau vieler Altgedienter

klar nachgelagerte Unterstützung. Moderne Konflikte beginnen in der Regel mit Gewalt unterhalb der Kriegsschwelle, eskalieren dann und können in offene Kampfhandlungen übergehen mit rasch

ändernden, durchlässigen Lagen, führte Lättsch aus. Diese Herausforderung an die Führung sei nur durch Flexibilität und einfache, miliztaugliche Prozesse zu lösen. Er habe im Übrigen eine gute Schule von Brigadier Rolf Oehri übernommen und sehe sich nicht veranlasst, entgegen den Regeln der christlichen Seefahrt die Segel sofort nach Wachübernahme anders zu setzen. Trotzdem bleiben viele Herausforderungen bestehen: Erhöhung des Milizanteils im Korps, Sensibilisierung für den intelligenten Umgang mit knapper werdenden militärischen Mitteln und dem Prinzip der Subsidiarität, verstärkte Anpassung militärischer Aktionen an Raum und Gelände usw.

Korpsgeist 2012: Der Chef der Armee und der Kommandant Generalstabsschule. Fotos: HKA



Das Bessere ist der Feind des Guten...

Dies hielt der Chef der Armee auch in seiner Eigenschaft als Chef des Generalstabskorps all jenen entgegen, die von anderen neuen Kampfflugzeugen träumen. Doch jeder militärische Kommandant weiss es eigentlich selber: Lieber einen zeitgerechten brauchbaren Entschluss, als einen genialen Plan zu spät. In seinem Tour d'Horizon streifte Korpskommandant André Blattmann nicht nur die positiv ausgefallenen Parlamentsentscheide zur Armee im letzten Herbst. Er verdeutlichte einmal mehr, wie die Armeeausgaben von Fr. 5 Mrd. effektiv gerechnet werden müssen: Fr. 4,4 Mrd. Grundlast für 80 000 Mann, plus Fr. 200 Mio. für die Aufstockung auf 100 000 Mann, plus Fr. 300 Mio. als jährliche Tranche für den TTE (über zehn Jahre, gesamthaft Fr. 3 Mrd.), plus Fr. 100 Mio. für die Behebung von aufgelaufenen Ausrüstungslücken.

Diese einfache Rechnung dürfe aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass damit noch nichts gewonnen sei, ja dass in der Auseinandersetzung um den einsetzenden Verteilungskampf alle Mittel recht sind, um der Armee zu schaden. So sei es bereits gelungen, die Armee als Ursache für ein Sparprogramm an den Pranger zu stellen. Dabei sei es doch die Armee gewesen, die seit 1990 von einem verdoppelten Bundesbudget von 31 auf 62 Mrd. in seinem Budgetanteil fast zehn Prozent eingebüsst habe, wiederholt Kreditreste am Ende des Jahres zurückge-



Besuch im GLG II: Milizoffizier Hptm U. Broger im Gespräch mit einem «alten» Kameraden.

geben habe (2011: Fr. 350 Mio.), seit 1998 im Umfang von ca. Fr. 3,5 Mrd. bei Verpflichtungen gespart hat (vor allem bei Investitionen) und zu guter Letzt in der Finanzplanung bei einem Zuwachs des Bundesbudgets von Fr. 7 Mrd. bis 2015 mit einer Forderung von Fr. 600 Mio. pro Jahr wirklich nicht als Kostentreiber verantwortlich gemacht werden könne. «Die Aussage, wegen der Armee müsse man nun sparen, ist schlicht unehrlich», schloss der Chef der Armee. Er forderte alle Generalstabsoffiziere dazu auf, sich für eine ehrliche Wahrnehmung

der Sache der Armee einzusetzen – und aktiv die Gewinnung von gutem Nachwuchs an Generalstabsoffizieren zu unterstützen.

Die Schweiz hat das Potenzial für grosse Schäden...

Der Projektleiter VBS «Cyber Defense», Divisionär Kurt Nydegger, zeigte in seinem Referat auf, wie die Bedrohung im Cyber-Raum anfänglich unterschätzt, 2001 dann überschätzt wurde und heute eher wieder unterschätzt wird. Die Entwicklung einer nationalen Strategie zum Schutz vor Cyber-Risiken habe es nicht leicht. Es gäbe diverse Angriffsflächen (Vertraulichkeit, Reputation, Integrität), verschiedene Partner (Bund, Kantone, Betreiber), viele Einfluglöcher (insbesondere private IKT-Mittel). Böartige Wirkmittel im Cyber-Raum trafen immer das schwächste Glied in der Kette, oftmals mit verheerenden Folgen. Da die Angriffe täglich und weltweit qualitativ und quantitativ zunehmen, müssen sich viele Partner zur Abwehr zusammenraufen. Antizipation, Prävention und Intervention sind Stichworte der möglichen Gegenmassnahmen. Organisierte Kriminalität und Wirtschaftsspionage stehen dabei aktuell ganz oben, erst dann folgen Terror und Sabotage, erklärte Nydegger. Von Russland, China und Indien gehe die grösste Bedrohung aus, was sich wie ein neuer Ost-West-Konflikt lese, belegt durch die vergeblichen Bemühungen um Rechtshilfe in diesen Ländern. Das Konzeptpapier ist im Augenblick in der Ämterkonsultation. ■

Vereinsversammlung 2012 der Gesellschaft der Generalstabsoffiziere (GGstOf)

Am 23. Februar 2012 hat die Vereinsversammlung der GGstOf stattgefunden. 82 Mitglieder haben teilgenommen, was rund zehn Prozent der Mitglieder entspricht. Die Versammlung hat die ordentlichen Traktanden speditiv behandelt. 2012 war ein Wahljahr. Alle betroffenen Vorstandsmitglieder haben sich zur Wiederwahl gestellt und wurden bestätigt. Neu in den Vorstand wurde Oberst i GSt Martin Wagner gewählt. Er wird sich vornehmlich den verschiedenen Netzwerkaktivitäten widmen. Als neuer Ersatzrevisor wurde Major i GSt Rico von Wyss gewählt. Mit dem besten Dank für die geleisteten Dienste wurden Divisionär Aldo Schellenberg, erster Revisor, und Oberst i GSt Willy Brülisauer, Verbindungsoffizier Kommando Gene-

ralstabsschule – GGstOf, verabschiedet. Unter Varia wurde unter anderem auf die iPhone App «iOf» verwiesen, mit dem die Mitglieder der GGstOf auf Inhalte der online Plattform zugreifen können. Die Ziele der GGstOf für 2012 sind auf der Webseite einsehbar.

Im Anschluss an die Vereinsversammlung hat eine kleine Delegation des Vorstandes dem kurz vor seiner Brevetierung stehenden Generalstabslehrgang II/12 die Ziele der Alumni-Organisation des Kommandos der Generalstabsschule erklärt und bei den Absolventen für den Beitritt in die GGstOf geworben.

Martin von Orelli,
Div a D, Präsident der GGstOf